

oder Stimmen der Thiere bewundern soll. Den Mittag ausgenommen, wo alle lebenden Geschöpfe der heißen Zone Schatten und Ruhe suchen, und wo daher eine majestätische Stille über die im Sonnenlichte glänzende Tropennatur verbreitet ist, ruft jede Stunde des Tages eine andere Welt von Geschöpfen hervor.

Den Morgen verkünden das Gebrüll der Heulaffen <sup>1)</sup>, die hohen und tiefen Töne der Laubfrösche und Kröten, das monotone Schmettern und Schwirren der Cicaden <sup>2)</sup> und Heuschrecken. Hat die aufsteigende Sonne den ihr vorangehenden Nebel verdrängt, so freuen sich alle Geschöpfe des neuen Tages. Die Wespen verlassen ihre schlangen, von den Zweigen herabhängenden Nester; die Ameisen kommen aus ihren künstlich von Lehm aufgefürmten Wohnungen, womit sie die Bäume überziehen, hervor und beginnen die Reise auf den selbstgebahnten Straßen; ebenso die das Erdreich hoch und weit umher aufwühlenden Termiten. <sup>3)</sup> Die buntfarbigsten, an Glanz mit den Farben des Regenbogens wetteifernden Schmetterlinge, besonders zahlreiche Hesperiden <sup>4)</sup>, eilen von Blume zu Blume, oder suchen ihre Nahrung auf den Straßen, oder in einzelnen Haufen zusammengestellt auf besonnten Sanduffern der kühlen Bäche. Der blauspiegelnde Mene-laus <sup>5)</sup>, Nestor, Adonis, Laertes, die bläulich weiße Idea und der große, mit Augen bemalte Eurylochus schwingen sich, Vögeln ähnlich, durch die feuchten Thäler zwischen grünen Gebüsch hin. Die mit den Flügeln schnarrende Feronia fliegt eilig von Baum zu Baum, während die Eule, der größte der Nachtschmetterlinge, mit ausgebreiteten Flügeln unverrückt am Stamm feststehend, den Abend erwartet. Myriaden <sup>6)</sup> der glänzendsten Käfer durchschwirmen die Luft und blinken gleich Edelsteinen aus dem frischen Grün der Blätter oder aus duftenden Blumen hervor. Indessen schleichen Eidechsen von auffallender Form, Größe und Farbenpracht, düstergefärbte, giftige wie unschädliche Schlangen, welche an Glanz den Schmelz der Blumen übertreffen, aus dem Laube, den Höhlen der Bäume und des Bodens hervor, um sich zu sonnen, oder sich an den Bäumen hinaufzuwinden und auf Insecten oder Vögel zu lauern. Von nun an ist alles voll thätigen Lebens.

Sichhörnchen, Herden von geselligen Affen ziehen neugierig aus dem Innern der Wälder nach den Anpflanzungen und schwingen sich pfeifend und schnal-

<sup>1)</sup> einer in Südamerika ganz gemeinen Affenart, mit einer Schallblase am Zungenbein zur Verstärkung ihrer brüllenden Stimme. — <sup>2)</sup> Zirpen, deren größte Art in Brasilien lebt. — <sup>3)</sup> meist ungeflügelte, ameisenähnliche Insecten in der heißen Zone, in gemeinschaftlichen, 12 Fuß hohen Wohnungen von Lehm und Sand; sie sind für die Menschen sehr lästige Thierchen, da sie als Larven, Puppen in vollkommenem Zustande, mit ihren stark entwickelten Fresswerkzeugen in kurzer Zeit ganze Wohnungen zerstören können. — <sup>4)</sup> kleine Tagsschmetterlinge, welche in ihrem Körperbau Übergänge zu den Nachtschmetterlingen (Eulen) zeigen. — <sup>5)</sup> dieser und die 6 folgenden sind prächtig gefärbte Tagsschmetterlinge Südamerikas. — <sup>6)</sup> 1 Myr. eigentl. = 10.000, ist hier überhaupt gebraucht für „sehr viele“. —